Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

185 (10.8.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482868

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 185. Mittwoch den 10. August 1898. 108. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Aug. Dem Fürsten Bismarck widmet der Magistrat an der Spitze des heute erscheinenden Gemeindeblattes den nachfolgenden Nachruf:

„Seit einer Woche beherrscht einmüthige Trauer um den Heimgang ihres großen Kanzlers das Sinnen und Empfinden der Deutschen.

Schmerzlich fühlen die Lebenden weithin durch die Länder das Scheiden des Unsterblichen von der Erde.

Fürst Otto v. Bismarck war Ehrenbürger unserer Stadt. Tief ergriffen von seinem Verlust gedenken wir der Worte, die er vor drei Jahren an uns schrieb:

„An Berlin und seine Bevölkerung knüpfen sich alle Erinnerungen meiner Jugend und meiner amtlichen Thätigkeit, und Berlin ist für mich mehr als meine Geburtsstätte eine Heimath geworden, an der ich die meisten und die wichtigsten Jahre meines vergangenen Lebens zugebracht habe."

Mit einem Oelzweig in der Hand begann er sein Werk, Kampf war seine Natur und der Frieden sein Ziel. Was ihm gelang für des deutschen Reiches Machtstellung, öffnete unserer Stadt die Bahnen für die glückliche Entfaltung ihrer Kräfte.

Abgethan hat der Verklärte das Vergängliche, und von Geschlecht zu Geschlecht, so oft es gilt, dem Vaterlande furchtlos die Kräfte zu weihen, werden unsere Nachkommen mit Stolz sich erinnern:

Bismarcks Heimath war unsere Stadt!"

Der gestrige Sonntag ist vielerorts zu imposanten Trauerkundgebungen für den Fürsten Bismarck benutzt worden. Man berichtet der W.-Z. über Berlin: Aehnlich wie in der Reichshauptstadt war auch allenthalben im Reiche der heutige Sonntag dazu ausersehen, das Andenken des Fürsten Bismarck durch würdige und erhebende Gedächtnißfeiern zu ehren. — Bei der Feier in Köln war der große Gürzenichsaal bis auf den letzten Platz besetzt von Festtheilnehmern aus allen Berufsständen. Eingeleitet wurde die Feier durch Orchester- und Gesangsvorträge. Die Gedächtnißrede hielt Geheimrath Dr. O. Jäger, der den Fürsten Bismarck als wahrhaft großen Mann feierte. — In Wiesbaden fand um 12 Uhr vor dem Rathhause ebenfalls eine große Trauerfeier statt, an der die Spitzen der Behörden, das gesammte Offizierkorps und Tausende von Bürgern theilnahmen. Oberrealschuldirektor Dr. Kaiser hielt die Gedächtnißrede. — Auch in Braunschweig wurde dem Andenken des heimgegangenen Fürsten eine erhebende Trauerfeier gewidmet, bei der Professor Koldewey in packender Rede die Verdienste des Fürsten hervorhob.

Die Petersburgskija Wjedomosti nennen den Fürsten Bismarck eine Weltkraft und fragen, worin das Geheimniß dieser Kraft bestand. Sie finden darauf folgende Antwort: „Diese Kraft war nicht nur die des großen Patriotismus und des feurigen und unentwegten, der nationalen Idee, dem Vaterlande und der Dynastie, die als die Verkörperung dieser Idee erschien, geweihten Dienstes, sondern auch die Kraft der sich selbst und ihre Bedeutung erkennenden Individualität; das war die Kraft des erkenntnißvollen Verhaltens zu der Zeit und ihren Bedürfnissen, das war die Fähigkeit, sich mit der Zeit zu identifiziren, auf alle ihre Bedürfnisse, auf alle Kleinigkeiten des modernen politischen Lebens eine Antwort zu haben und hierdurch den Gang der Ereignisse zu leiten, ja beinahe zu schaffen. Er war ein thatsächlich nationaler Held, wie ihn Deutschland früher nicht gesehen. Ja noch mehr: durch die Kraft seiner hervorragenden Individualität hat Bismarck die nationale Eigenart des deutschen Charakters beinahe neu geschaffen."

Aus Shanghai wird der Frkf. Z. vom 6. d. M. gemeldet: In Tsintaufort (Kiautschau) feuerten gestern zum Gedächtniß Bismarcks die Batterien des Forts und die Kriegsschiffe je zwanzig Kanonenschüsse ab. Heute hielten die Deutschen sammt der Garnison eine Feier ab; die Schiffskapelle spielte Trauerweisen und der Gouverneur hielt eine wirkungsvolle Rede, die mit einem Hurrah für den Kaiser endete.

München, 6. Aug. Das große Ereigniß der vergangenen Woche hat auch in Baiern seine Wirkungen ausgeübt und man kann mit Befriedigung feststellen, daß, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, der Majestät des Todes gegenüber alle politischen Gegensätze in den Hintergrund getreten sind. Da Fürst Bismarck Ehrenbürger einer sehr großen Zahl von baierischen Städten war, so wurden auch sehr viele Trauerfeierlichkeiten abgehalten, bei denen durchweg der würdige Ton angeschlagen und Parteipolemik vermieden wurde. Die Deputation Münchens war eine der wenigen, denen, während sonst um Friedrichsruh ein Kordon strengster Absperrung gezogen war, der Zugang zum Sterbezimmer sich ermöglichte.

München, 7. August. Eine große Todtenfeier für den Fürsten Bismarck wird am Freitag den 12. d. M. auf dem Königsplatze vor den Propyläen stattfinden. Die staatlichen und städtischen Behörden haben ihre Theilnahme zugesagt

Rußland. Aus Petersburg wird der Pol. Korr. berichtet: Der russische Gesandte in Peking, Pawloff, wurde beauftragt, bei der chinesischen Regierung zu verlangen, daß längs der ganzen zu bebauenden Eisenbahnstrecke von Port Arthur nach Kirin russische Polizei- und Militärposten eingesetzt werden können. Die chinesischen Landbewohner haben sich nämlich geweigert, die für den Eisenbahnbau nöthigen Landstücke zu den von der russischen Gesellschaft angebotenen Preisen zu verkaufen; und mehrere Agenten wurden hierbei mißhandelt, während die chinesischen Behörden völlig unthätig blieben.

Orient. Der Reutersche Berichterstatter in Beirut schreibt unterm 27. Juli: In Syrien geht das weitverbreitete Gerücht, daß der Sultan bei Gelegenheit des Besuches des deutschen Kaisers Deutschland einen Hafen oder selbst ein großes Stück Gebiet an der Küste Syriens abtreten will.

Kreta. Athen, 7. August. Nachdem der von der kretischen Nationalversammlung unter dem Vorsitz des Dr. Sphakianakis stehende sechsgliedrige Verwaltungsausschuß von den Admiralen als gesetzliche Behörde anerkannt wurde, ist die griechische Regierung in amtliche Beziehungen mit demselben getreten. Zwischen Sphakianakis und dem Ministerpräsidenten Zaimis wurden Begrüßungstelegramme ausgetauscht.

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Die Schwestern waren unter zwiefältigen Empfindungen aus der Probe zurückgekehrt.

„Du hast gefallen," gab Antonie zu, „doch wirst Du noch nicht auf das, was Du kannst und darstellst, engagirt werden."

„Und gerade damit will ich siegen!" rief Silvia entschieden. „Selbst wenn ich Meisterin in den kühnsten Salto mortales wäre, nichts sollte mich bewegen, Geschmackloses, Unschönes zu bieten."

„Armes Kind, wie willst Du es möglich machen, dem Verlangen der Menge und ihrer tonangebenden Führer zu widersprechen und dabei doch zu Deinem Ziele zu gelangen?"

„Gieb acht, ich dringe durch, ich habe alle drei Grazien auf meiner Seite!" lachte Silvia übermüthig.

Antonie bewunderte das Selbstvertrauen und die Siegesgewißheit der Schwester. Wenn sie auch mit Silvias Auffassung ihrer Kunst durchaus einverstanden war, so besaß sie doch nichts von der hoffnungsvollen Zuversicht der Jüngeren. Unschön, zurückgesetzt und von den Ihrigen ausgenutzt, hatte sie sich daran gewöhnt zu unterliegen und nahm dies stets ohne Murren als das wahrscheinliche Ergebniß zweifelhafter Fragen.

Es währte nicht lange, so traf Lormier bei seinen Schutzbefohlenen ein. Der Tänzer hatte so viel Günstiges über seine junge Freundin gehört, hatte das Entzücken über ihre Erscheinung in so vielen Männeraugen aufglühen sehen, daß er sich als frohlockender Sieger geberdete.

„Wir haben jewonnen, ma belle!" rief er. „Noch einige kraftvolle kecke pas und die Meute der neidischen Jammerjestalten des Orkus verschwindet in der nächsten Versenkung!"

„Sie wissen, Lormier, daß ich mich auf jene kecken, gewagten Darstellungen nicht einlasse," erklärte Silvia, „je mehr ich dergleichen hier gesehen, je weniger haben die Kraftstückchen der Damen vom Ballett mir gefallen."

„Janz recht, Anjebetete, die dauernden Entrechats, die Wirbelräder, das Chassiren in drei Luftsprüngen über die Bühne, die pas de fureur, die tours de rage sind das, worin wir Männer jlänzen müssen. Mir mißfällt es auch, wenn die Kolleginnen mit uns um die Siegespalme ringen. Der zarten Blume der Schöpfung ist die pantomime gracieuse vorbehalten. Indeß, was wollen Sie gegen unsere Jebieter und ihre Entscheidung einwenden? Ich weiß, Sie können lernen, was man fordert, jewähren Sie, jeben Sie nach und die erste Stufe zum Ruhmestempel ist erstiegen, Sie werden zweite Ballerina des Opernhauses."

„Wenn Sie mir treulich beistehen, Onkel Djüst, werde ich das doch," lachte sie und tanzte vor ihm umher. „Thun wir ein Großes für den guten Geschmack unseres Publikums, halten wir uns tapfer und streben mit allen Mitteln nach dem Schönen."

Er war erstaunt über ihre Hartnäckigkeit und Zuversicht. Es lag etwas Herrschendes, Unanfechtbares in ihrem Wesen, das ihm Eindruck machte.

„Aber was sollen wir denn thun, ma belle?" stammelte er.

„Passen Sie auf, Springinsfeld; nach einiger Zeit, wenn einmal das Häuflein Ihrer Gestrengen recht groß ist, erklären Sie, Mademoiselle Meuniere bitte noch eine Probe ihres Talents ablegen zu dürfen. Die Herren werden mich alle gerne wiedersehen wollen. Sie trommeln möglichst viele tonangebende Zuschauer zusammen. Ich komme in neuer Toilette, gefalle wieder, auch ohne Kraftstückchen, und so drängen wir die Intendanz in die Lage, mich nehmen zu müssen, wie ich mich zu geben denke. Sind mir aber erst ein paar Gastspiele auf der Bühne zugesichert, will ich wohl Anhänger gewinnen und bin ganz sicher, das gewünschte Engagement zu erhalten."

Antonie und der Tänzer schauten das junge Geschöpf in seiner ungebrochenen Lebensfülle und Siegesgewißheit fast überzeugt an. Es war ja möglich, daß Silvia mit diesem eigensinnigen Festhalten ihrer Art gegen alle Widersacher durchdrang. Der unumstößliche Glaube an sich selbst hatte schon manchem geholfen. Und da sie im Grunde nach Meinung der beiden anderen recht hatte, machte man aus, daß es so sein solle, wie sie angab.

Sie versicherte nun, mit dem größten Eifer üben zu wollen, nicht nachzulassen, Neues zu lernen, aber durchaus nichts, was ihr selbst mißfalle.

Noch an diesem Tage erhielt Silvia verschiedene Blumensendungen und Liebe athmende Billets. Was durch die Post kam, ließ sich nicht ablehnen, wurde gelesen, belacht und von Silvia eigenhändig in den Ofen geworfen; was aber von besonderen Boten an der Flurthür abgegeben werden sollte, wurde nicht angenommen. So geschah es, daß ein herrlicher Rosenstrauß mit der Karte „Viktor Graf Wertheim, Gesandtschaftsattaché" gleichfalls an den Absender zurückgelangte.

Am nächsten Tage ließ Graf Wertheim sich durch den alten Diener seiner Mutter bei den Schwestern Meuniere anmelden. Die Antwort lautete: Die Damen müßten bedauern, den Herrn Grafen nicht empfangen zu können.

Alle diese Huldigungen machten auf Silvia wenig Eindruck. Sie wollte und mußte gefallen, dachte aber, sich persönlich frei zu halten. Außerdem wußte sie, daß sie sich mit dem Ergreifen ihres außergewöhnlichen Berufs unziemlichen Anmaßungen von Seiten der Männerwelt ausgesetzt habe, fühlte sich also von jenen Annähe

Landesbibliothek Oldenburg

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Spanien hat die von den Verein. Staaten gestellten Friedensbedingungen angenommen.

Man konnte erwarten, daß Spanien sich nicht noch länger sträuben werde. Aber an Schwankungen in den leitenden Kreisen hat es bis zuletzt nicht gefehlt.

Von den Generälen, welche an den Berathungen theilnahmen, verklausulirten die meisten ihre Rathschläge, so der Marschall Primo de Rivera. General Polavieja wollte sich auf seine Rolle als Militär beschränken und nur Marschall Martinez Campos wagte es, rückhaltlos für Annahme der amerikanischen Bedingungen zu plaidiren und die Ablehnung derselben für verbrecherischen Wahnsinn zu erklären. General Weyler forderte natürlich die Fortsetzung des Krieges bis aufs Messer, unterstützt von Romero y Robledo.

Sagasta begnügte sich im ganzen damit, die Gesammtlage darzulegen und im übrigen zu erklären, noch seien Spaniens Hände nicht gebunden und das Land könne frei über Krieg und Frieden entscheiden.

Träte Sagasta energischer, zuversichtlicher auf, oder man sollte billigerweise vielleicht sagen: könnte er zielbewußter handeln, so wäre ein rascher Friedensschluß mit oder ohne Cortes durchaus zweifellos. So aber drohen neue Verschleppungen und damit ist dem Zufall und dem Unvorhergesehenen wieder Thür und Thor geöffnet.

Madrid, 8. Aug. Der Ministerrath ist beendet. Die Antwort Spaniens an die Vereinigten Staaten wurde definitiv gutgeheißen. Die Note wurde sofort telegraphisch an Cambon übermittelt. Die Regierung hält an der Auffassung fest, die Note werde den Vereinigten Staaten keinen Anlaß zur Antwort bieten.

Korrespondenzen.

— **Jever,** 9. Aug. Von zuverlässiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß das nächste **Abonnements-Konzert im Schützenhof** schon Sonntag den 14. Aug. stattfindet.

* **Bei der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem** durch Sr. Majestät den Kaiser wird, wie wir hören, die oldenburgische evangelische Landeskirche durch Herrn Kirchenrath Valentiner in Eutin vertreten werden.

* **Sengwarden,** 7. August. In der Nacht zum Sonntag zog ein starkes Gewitter über unsere Gegend, wobei eine Kuh des Proprietärs A. Behrens hier vom Blitz erschlagen wurde.

§ **Bant,** 8. Aug. Der Radfahrerverein „All Heil" in Wilhelmshaven veranstaltet am nächsten Sonntag den 14. d. M. wiederum auf der Radfahrerbahn des Herrn Frier an der Genossenschaftsstraße ein großes Rennen. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr feiert am 23. September ihr diesjähriges Stiftungsfest, an dem auch die Wilhelmshavener Feuerwehr sich vollständig betheiligen wird.

§ **Tonndeich,** 8. Aug. Die gestrige Versammlung des Kriegervereins war gut besucht. Zunächst gedachte der Vorsitzende in einer Ansprache des zur letzten Ruhe eingegangenen Fürsten Bismarck. Dann wurde beschlossen, in diesem Jahre von einer besonderen Feier des Sedantages abzusehen. Aufgenommen wurden zwei Kameraden.

§ **Neubremen,** 8. August. Bei dem heftigen Gewitter, welches in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hierselbst niederging, traf ein sogenannter kalter Schlag das Haus Nr. 52 an der Grenzstraße. Er richtete an demselben durch Demolirung erheblichen Schaden an.

* **Altenesch,** 7. Aug. Heute fand hier unter Leitung des Geh. Kirchenraths Ramsauer aus Oldenburg die Pfarrerwahl statt mit einer ziemlich regen Betheiligung. Es wurden nämlich 230 Stimmen abgegeben, ca. 100 Stimmen mehr als bei der Wahl vor 2 Jahren. Es erhielten heute Pfarrer Dede in Warfleth 209 Stimmen, Pfarrer Oetken in Sandel 20 Stimmen, Hilfsprediger Bargmann in Esenshamm 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt.

△ **Varel,** 9. August. Mit dem gestrigen Tage hatte das hiesige Schießfest ein Ende. Leider war das Wetter auch in diesem Jahre nicht günstig, doch war trotzdem der Besuch am ersten Tage ein guter, am zweiten allerdings weniger. Der Festplatz war wieder recht hübsch mit Buden besetzt. Am meisten Anziehungskraft übte wohl außer dem Karoussell das Theater von Carl Melich aus, das auch in der That recht Nettes bietet, und gut besetzt war. Am Abend beider Tage wurde ein hübsches Feuerwerk abgebrannt, das lebhaften Beifall fand.

* **Emden,** 8. Aug. Das erste in diesem Sommer aufgetretene ziemlich heftige Gewitter ging hier und in der Umgegend am Sonnabend Abend bezw. in der Nacht zum Sonntag nieder. Während die Stadt vor einem Unglück bewahrt blieb, hat der Blitz in Loquard eingeschlagen und die Scheune des Landwirth Swyterschen Platzes daselbst eingeäschert. In derselben befand sich außer Erntevorräthen (Gerste) eine Menge Heu sowie eine Schiffsladung Torf, die kurz vorher eingescheuert worden war; alles fiel dem verheerenden Element zum Opfer, auch einige Schweine, während Pferde und Kühe 2c. draußen auf der Weide waren. Das Vorderhaus des Platzes ist stehen geblieben. Das Gewitter war von strömendem Regen begleitet.

Vermischtes.

* **Köln,** 8. August. Gestern Nachmittag ging über Köln und Umgegend ein schweres Gewitter nieder verbunden mit furchtbarem Hagelschlag. Zahlreiche Bäume wurden von dem orkanartigen Sturme entwurzelt, viele Schornsteine umgestürzt und Häuser und Kirchen abgedeckt. In Poll stürzte während der Nachmittagsandacht der Kirchthurm ein. Mehrere Häuser wurden beschädigt und einige Personen verletzt. In Hermülheim ist das neue Stationsgebäude theilweise eingestürzt. Der von dem Unwetter in der ganzen Umgegend angerichtete Schaden ist beträchtlich. Pioniere, Feuerwehr und Schutzmannschaft von Köln sind zur Hilfeleistung entsandt worden.

* **Wien,** 7. August. Der gestern Abend von Wien nach Eger abgegangene Schnellzug mußte, nachdem er dem Wien-Prager Postzug fahrplanmäßig vorgefahren war, wegen Untauglichwerdens der Maschinen in der Nähe von Gmünd stehen bleiben. Der nachfahrende Postzug fuhr auf den Schnellzug auf, wobei 6 Passagiere und ein Maschinenführer schwer, 21 Passagiere und 4 Schaffner leicht verletzt wurden. Mehrere Waggons entgleisten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Paris,** 7. August. Dem Soleil zufolge giebt der Gesundheitszustand der Kaiserin Eugenie, welche sich zur Zeit in Plombières in den Vogesen befindet, zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

* **Bismarck und der englische Maler O'Connor.** Der verstorbene englische Maler John O'Connor, der für Londoner illustrirte Zeitschriften den deutsch-französischen Krieg mitmachte, saß an dem Tage nach der Schlacht bei Sedan gemächlich auf seinem Dreifuß und skizzirte einen Theil des Schlachtfeldes. In seine Arbeit vertieft, bemerkte er nicht, daß sich ihm ein gigantischer preußischer General genähert hatte, der ihn deutsch ansprach. Als O'Connor, der kein Wort deutsch verstand, den Kopf schüttelte, unterhielt sich der General in vorzüglichem Englisch mit ihm. Er sagte ihm, ob er auch wisse, daß, wenn er jenem Posten da hinten keinen Befehl gegeben hätte, er, der Maler, längst todtgeschossen sei. O'Connors kaltblütige Antwort lautete: „Ich freue mich, daß Sie mit dem Posten gesprochen haben. Da Sie nun aber einmal so freundlich sind, können Sie mir vielleicht sagen, wo Bismarcks Quartier ist. Ich möchte für mein Leben gern eine Skizze davon machen." „Mit Vergnügen," entgegnete der General. Und nun spazierten die Beiden durch den Schlamm, bis sie vor einem sehr bescheidenen Häuschen angelangt waren. „Hier ist Bismarcks Quartier. Sie dürfen es getrost zeichnen und (indem er sich mit gekreuzten Armen vor die Thür stellte) vielleicht nehmen Sie Bismarck selbst gleich dazu."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. August. Der Bundesrath hat an den Fürsten Herbert Bismarck folgende Beileidsadresse gesandt:

Der Bundesrath kann es sich nicht versagen, Eurer Durchlaucht seinen tiefgefühltesten Schmerz über das Hinscheiden des großen und heldenhaften ersten Kanzlers des geeinigten Vaterlandes auszusprechen. Die zwei Jahrzehnte, die er an unserer Spitze gewirkt hat, sind unvergängliche Marksteine geworden für Deutschlands Größe und Wohlfahrt. Sein Geist war so mächtig, daß er in Deutschland noch nach Jahrhunderten fortwirken wird, und stets wird sein Name gefeiert werden als der höchste Inbegriff für treue Vaterlandsliebe und Völkerlenkende Staatskunst. Ihm ist darum der ewige Dank des Bundesraths sowie der des ganzen deutschen Volkes gesichert.

Fürstbischof Kopp sandte an den Fürsten Herbert Bismarck folgende Depesche:

Der gemeinsamen Trauer schließt sich mit inniger Theilnahme und dankbaren Erinnerungen an Kardinal Kopp.

Berlin, 8. Aug. Der frühere Chefredakteur der Kreuzztg., Freiherr v. Hammerstein, wird in den nächsten Tagen das Moabiter Zuchthaus verlassen und seinen Wohnsitz zunächst in Baiern nehmen, wo sich auch seine Familie befindet.

Hamburg, 8. August. Die Hamb. Nachr. theilen mit, daß der junge Berliner Porträtmaler Grosser, der im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck eine Skizze aufgenommen haben will, gelogen und den Berliner Lokal-Anzeiger, der diese Skizze brachte, einfach mystifizirt habe. Grosser sei, um seine Behauptung aufrecht zu erhalten, sogar so weit gegangen, die wachthabenden Forstbeamten zu beschuldigen, daß sie ihn gegen eine Belohnung ins Sterbezimmer hineingelassen hätten. Die Forstbeamten bestehen darauf, ihn vor Gericht Lügen zu strafen.

Hamburg, 8. August. Infolge starken Gewitters gerieth ein vom Vergnügungs-Etablissement Flora aufsteigender Luftballon mit dem Wiener Aeronauten in die Elbe. Der Luftschiffer ist gerettet, der Ballon verloren.

Köln, 8. August. Der Oberbürgermeister erläßt einen Aufruf zu Sammlungen für die durch das gestrige Unwetter Geschädigten.

München, 8. Aug. Der Schriftsteller Prof. Dr. Ebers ist gestern Abend in Tutzing gestorben.

Petersburg, 8. August. Wie aus Simferopol gemeldet wird, drangen Räuber in das zehn Werst von Simferopol gelegene Herrschaftsgut der Fürstin Chunkalowa, erdrosselten die Fürstin und deren beide Gesellschafterinnen, raubten verschiedene Werthsachen und ergriffen hierauf die Flucht. Ferner wurde ein räuberischer Ueberfall auf das Landgut Keffeli ausgeführt, wobei ein Wächter, dessen Frau und Kind erschossen wurden.

Marktberichte.

Jever, 9. Aug. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 273 Stück Hornvieh, 53 Schafe und Lämmer und ca. 130 Schweine. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich in hochtragendem Vieh ein guter Handel, auswärtige Händler waren in genügender Zahl vertreten. Die meisten hochtragenden Kühe bedangen 360 bis 420 Mk., eine recht hübsch geformte junge Kuh erbrachte 442,50 Mk. Mit der Bahn wurden reichlich 130 Stück Hornvieh versandt. Der Handel auf dem Schafmarkt war unbedeutend, auf dem Schweinemarkt mittelmäßig. Vier Wochen alte Ferkel waren wenig vorhanden, sie kosteten 10 bis 12 Mark, etwas angefütterte Schweine bildeten die Hauptzufuhr zum Markt. — Nächster Markt am 16. August.

Weener, 6. Aug. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 65 Faß Butter und 4402 Pfund Käse. Preis: Butter 30—38 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto. Weißer Käse 15—16 Mk., Kümmelkäse 16—18,— Mk., per 100 Pfd.

Landwirthschaftliches.

Die für Roggen erforderliche Düngung.

Eine hohe Roggenernte, etwa 15 Ctr. Körner und 32 bis 36 Ctr. Stroh pro Morgen entnimmt dem Acker circa $21\frac{1}{2}$ Pfund Phosphorsäure und $38\frac{1}{2}$ Pfd. Kali.

Der Phosphorsäurebedarf scheint nicht sehr beträchtlich zu sein, doch ist in Erwägung zu ziehen, daß der Roggen nicht zu denjenigen Pflanzen gehört, die sich den im Boden vorhandenen Phosphorsäurevorrath leicht aneignen können.

Man wird daher mit größeren Mengen von Phosphorsäure düngen müssen, als die Ernte sie beansprucht. Bekannt ist, daß die Phosphorsäureaufnahme bei der Roggenpflanze sich über die ganze Vegetationszeit vertheilt; dadurch ist der Roggen auf eine Phosphatdüngung angewiesen, welche nach und nach Phosphorsäure an die Pflanze abgiebt.

Das beste Phosphorsäuredüngemittel ist das Thomasschlackenmehl, von dem wir 2 Ctr. pro Morgen als Normaldüngung für guten Roggenboden bezeichnen können. Ist der Boden sehr arm an Phosphorsäure oder soll in den Roggen eine Kleepflanze eingesäet werden, bezw. dem Roggen eine Stoppelfrucht folgen, so wird man die Thomasmehlgabe auf 3 Ctr. pro Morgen erhöhen müssen.

Recht erheblich ist der Kalibedarf des Roggens; auch von diesem Nährstoff muß, wenn die Roggenpflanze gut gedeihen soll, ein gewisser Ueberschuß im Boden vorhanden

---

rungsversuchen, die sie ja einfach ablehnen konnte, weder verletzt noch geschmeichelt.

Schon in Bleiben war sie die von den Männern Bevorzugte und Umworbene gewesen, was sie hier erfuhr, erregte sie also durchaus nicht als etwas Ungewöhnliches. Und ebenso wie sie an ihren Verehrern daheim unbekümmert vorübergegangen war, reizte sie es auch hier nicht, mit den fremden Männern zu kokettiren. Dazu kam, daß sie jetzt ihr ganzes Interesse auf die Erreichung ihres Zieles gerichtet hielt. Was daneben lag, waren nur Hindernisse. Die Ueberzeugung, daß sie eine bedeutende Tänzerin werden könne, wenn sie alle Kraft daran setze, hatte sich hier befestigt. Was sie sah, konnte sie nachahmen, vielleicht besser machen, mit Ausnahme dessen, was ihr reiner Schönheitssinn verwarf; doch wären ihr auch jene wilden Sprünge nicht unausführbar gewesen. Sie fühlte sich als Herrin der vollen Spannkraft ihres jungen Körpers, und der Trieb, ihre Macht auszunutzen, endlich das zu erreichen, wonach sie sich immer gesehnt, gab den Angelpunkt ihres ganzen Wollens und Strebens.

Dazu kam, daß sie doch den Ihren, daß sie doch Waldemar von Sternberg beweisen mußte, wie berechtigt sie gewesen sei, sich nach dieser Laufbahn zu sehnen. Nur ein schönes Gelingen konnte die gebrachten Opfer, die bestandenen Kämpfe rechtfertigen. Die herzbewegende Unterhaltung mit Waldemar in der Wildenweinlaube ihres heimathlichen Gartens war nicht ganz spurlos an Silvias Empfinden vorübergegangen. Daß sie oft daran dachte und sich heimlich dadurch beeinflussen ließ, war ein leiser Zug von Einkehr und Besinnen, dessen sie vor einigen Monaten kaum fähig gewesen sein würde.

Bald nach der zweimaligen Abweisung, die Graf Wertheim von dem schönen Mädchen erfahren, begegnete er den Schwestern auf dem Treppenabsatz der mütterlichen Wohnung. Er trat zur Seite und ließ die Damen mit ehrerbietigem Gruß an sich vorüber. Antonie dankte höflich, Silvia blickte den Kavalier, den sie nicht wieder erkannte, gleichgültig und zerstreut, sogar mit einem Anflug von schnödem Hochmuth an.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

sein. Auf den kaliärmeren Sand- und Moorböden ist eine Düngung nicht unter 3 Ctr. Kainit pro Morgen angezeigt.

Auf schwerem Boden oder wenn zur Vorfrucht vielleicht mit Stallmist gedüngt worden ist, kann die Kalidüngung für den Roggen natürlich entsprechend niedriger bemessen werden.

Endlich tritt bei dem Roggen allgemein das Düngerbedürfniß für Stickstoff in den Vordergrund. Wir befriedigen dieses Bedürfniß zweckmäßig durch Anwendung des schwefelsauren Ammoniaks, dessen Stickstoff vom Boden absorbirt wird und allmählich in eine für die Roggenpflanze aufnehmbare Form übergeht. 35—40 Pfund schwefelsaures Ammoniak pro Morgen dürften als entsprechende Gabe gelten.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 11. August, Missionsfest:
Gottesdienst um 10½ Uhr: Geh. Oberkirchenrath D. Hansen. Kirchenchor.
Nachfeier um 3½ Uhr im Schützenhofe.
Es halten Ansprachen Pastor Ibbeken-Bant, Marine-Oberpfarrer Goedel-Wilhelmshaven und Pastor Heimberg-Zetel.
Kollekte für die Heidenmission.

Die Kinder essen es wirklich gern, aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown u. Polson's Mondamin herstellen. Dies ergiebt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, regt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erbitten. Beliebige Zuthat von Vanille, Citrone 2c., Beigabe von Fruchtsauce, gekochtem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den Familientisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführliches auf den Mondamin-Packeten, à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Das Beste ist immer das Billigste, und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompsons Seifenpulver.** Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan", da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Die am 2., 3. und bezw. 1. August 1898 ausgegebenen Nummern 33, 34 und 35 des Reichsgesetzblattes enthalten:

Nr. 33: Internationale Sanitätskonvention und Zusatzerklärung zu dieser Uebereinkunft. S. 973. — Nr. 34: Bekanntmachung, betreffend Schiffsvermessung in Ostasien. S. 1017. — Bekanntmachung, betr. das Inkrafttreten der Artikel 1 und 2 des Gesetzes vom 4. April 1898 über die anderweitige Feststellung des Gesammtkontingents der Brennereien. S. 1018. — Nr. 35: Bekanntmachung, betreffend das Außerkrafttreten des Handelsvertrags zwischen dem Deutschen Zollverein und Großbritannien. S. 1019.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Gemeindesache.

Die Regulirungsarbeiten auf der Strecke Oldorferbaum—Tadshauser Austrift der Oldorfer Gemeinde-Chaussee sollen

Donnerstag den 11. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in A. Edens Gasthause zu Oldorf mindestfordernd ausverdungen werden.

Im selben Termine soll die Stelle eines Chausseewärters vergeben werden und werden Annahmelustige eingeladen.

Wilshausen, 1898 August 7.
H. Groninger, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Wilhelm E. Popken zu Sengwarderaltendeich läßt außer den bereits annoncirten Gegenständen **am 15. d. M.** auf Zahlungsfrist versteigern:

2 Grasen Roggen
in Hocken,
1 zweischaar. Normalpflug.

Sillenstede, 1898 August 9.
Albers.

Zur Ansaat von Dauerweiden in Güstfalge oder in die umgebrochene Roggen- oder Wintergerstenstoppel empfehle ich meinen hiesigen, selbst geernteten

Grassamen

bei billigster Preisstellung und freier Bahnfracht.
Neuender-Altengroden. Hinrich Müller.

Zu verkaufen.
Moorlandsmehde, belegen bei Ostiem.
Feldhausen. K. Ahrens.

Ellwürden (Butjadingen). Im Auftrage der **Großherzoglichen Hausfideikommißdirektion** in **Oldenburg** habe ich die zur **Großherzoglichen Hausstiftung** gehörende **Herdstelle**

Campen,

Gemeinde Langwarden, zur Größe von 55,3341 Hektar vom **1. Mai 1899 bis zum 1. Mai 1908** zu verpachten.

Die Pachtbedingungen sowie Karte liegen auf meinem Bureau zur Einsicht aus und können erstere auch gegen Erstattung der Kopialien zugesandt werden.

Gebote sind baldmöglichst beim Herrn Geh. Oberkammerrath a. D. Rüder in Oldenburg oder bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich abzugeben.

Bemerkt wird noch, **daß der jetzige Pächter anderweitig gepachtet hat.**

H. Bulling, Aukt.

Zur Verpachtung der dem Hausmann L. J. Popken zu Fedderwardergroden gehörigen, bei Fedderwarden belegenen

Weideländereien

zur Größe von ca. 30 Matten
wird nochmaliger Termin angesetzt auf
Freitag den 12. dieses Monats nachmittags 4 Uhr
in meinem Hause hieselbst.

Pachtliebhaber werden unter dem Bemerken eingeladen, daß in obigem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen dürfte.

Fedderwarden, 1898 August 7.
Röver, Rechnstllr.

Verkauf
einer
Gastwirthschaft mit Erbpachtkruggerechtigkeit und Handlung.

Mariensiel bei Sande (Jeverland). Die Herren Gebrüder Peters beabsichtigen ihre hierselbst in der Nähe von Wilhelmshaven sowie der Eisenbahnstation Mariensiel und des Ems-Jade-Kanals sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus
dem auch zur Kolonialwaarenhandlung eingerichteten frequenten Gasthause, worauf Erbpachtkruggerechtigkeit haftet, nebst Tanzsaal, Kegelbahn und dem großen schönen Restaurationsgarten,
mit Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen. Erster Verkaufstermin findet statt
Mittwoch den 17. August d. J. nachmittags 5 Uhr
in dem Kaufobjekte, wozu Kaufliebhaber hiermit freundlichst einlade.

Bemerkt wird, daß der jetzige Pächter der obgedachten Immobilien, Rohlfs, wegen Uebernahme des väterlichen Geschäfts, am 1. Mai 1899 von der Pachtung zurücktritt. Von dem Kaufpreise kann auf Wunsch dem Käufer ein großer Theil auf erste Hypothek verzinslich belassen werden.

Verkäufer sowohl wie auch der Unterzeichnete sind gerne bereit, schon vor dem Termine Auskunft über die Bedingungen 2c. zu ertheilen.

J. H. Gädeken, Aukt.

Echten Rheinwein- und franz. Essig, Flasche 40 Pf., Essig-Essenz, Flasche 75 Pf., sowie sämmtliche Gewürze empfiehlt
Wilh. Gerdes.

Tanzunterricht und Anstandslehre.

Ergebenst Unterzeichneter beginnt seinen Unterricht **Sonnabend den 13. d. M. nachmittags 5 Uhr im Adler zu Jever.** Das Honorar beträgt 15 Mk., bei Mehrtheilnahme aus einer Familie entsprechend billiger.

Hochachtungsvoll
Osterbind.

Nachdem Herr Dr. med. Roth zu Oldenburg, früher zu Hohenkirchen, mir seine sämmtlichen restirenden Forderungen zur Einkassirung überwiesen hat, bitte ich alle diejenigen, welche noch an Herrn Dr. Roth schulden, gegen den 25. d. Mts. an mich Zahlung leisten zu wollen.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

Frische Schellfische, besonders schön, Pfund 20 Pfg. P. Koeniger.

Hiesiger Rahmkäse, Pfd. 50 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Folgende hochfeine frühe
Tafelkartoffeln
von gelblicher Farbe und ganz vorzüglichem Geschmack empfehle, soweit noch der Vorrath reicht, zur gefl. Abnahme, **pro Ctr. 4 Mk.:**
Alabaster, Royal Kidrey, Fürst Bismarck, Perle von Erfurt.

Obige Sorten sind hier seit 2 Jahren gebaut, dieselben haben sich als sehr ertragreich und widerstandsfähig gegen Krankheit gezeigt, empfehle dieselben daher wegen ihrer Rentabilität auch als Pflanzkartoffeln.

Himmelreich. F. Reelfs.

Eine dreijährige Stute hat zu verkaufen.
Sengwarden. G. E. Ahrens.

Zu verkaufen.
Zwei gebrauchte Sparherde.
H. Tyarks, Osterstraße.

Zu verkaufen.
3000 starke Strohdocken.
Tain. J. Bohsen.

Meinen angeköhrten Stier wünsche ich zu verkaufen.
Sillenstede. Joh. Abels.

1 trächtiges Schwein und 4 Wochen alte Ferkel.
D. O.

Billig zu verkaufen.
Ein schwerer schwarzer 2jähriger Wallach, welcher zuweilen etwas lahmt.
Schoost, 1898 August 7. G. C. Gerdes.

Zu vermiethen.
Die von Frau Dr. Vollers benutzte geräumige Oberwohnung pro ersten November eventuell pro Mai 1899.
Frau Menzler.

Zu vermiethen.
Auf sofort oder zum 1. November eine Unterwohnung.
Rüstersiel. Johann Schneider.

Abnehmer gesucht
für ein Quantum Milch für Wilhelmshaven von vorläufig 100 Liter täglich. Beding. n. Vereinbarung.
Himmelreich. F. Reelfs.

Gesucht.
Zum baldigen Antritt ein Lehrling für mein Kolonialwaarengeschäft.
Jever. J. H. Cassens.

Gesucht
zum 1. November ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Frau Professor Schmidt, Mühlenstraße 574.

Gesucht.
Umstände halber so bald wie möglich eine bejahrte Haushälterin zur Führung meines kl. Haushalts von 2 Personen.
Wiefels. J. C. Renken.

Zu verpachten.
Eine Arbeiterwohnung mit bepflanzten Gartengründen auf gleich oder später.
Neuender-Altengroden. R. Brahms.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht oder Arbeiter.
D. L.

Gesucht.
Auf sogleich ein Schuhmachergeselle.
Sengwarden. Fr. Janßen.

Gesucht.
Zum 1. November ein junges Mädchen für einen landwirthschaftlichen Haushalt bei Familienanschluß und Vergütung.
Näheres briefl. unter A. B. 5 postlagernd Jever erbeten bis zum 20. d. M.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshaven. Parkhaus.

Freitag den 12. August 1898

grosses

Extra-Militär-Monstre-Konzert,

ausgeführt vom **ganzen** Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Sehr gewähltes Programm.

U. A. gelangen verschiedene Piecen zur Aufführung, welche sich Se. Majestät Kaiser Wilhelm II während der Nordlandsreise von obigem Musikkorps wiederholt vortragen ließ.

Zum Schluß:

Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71,

großes militärisches Potpourri mit Schlachtenmusik von H. Saro, unter Mitwirkung eines Tambourkorps und einer Abtheilung Soldaten zur Ausführung des Gewehrfeuers.

Feenhafte Beleuchtung und Illumination des Konzertplatzes.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

F. Wöhlbier. C. Stöltje.

Herr Landwirth Cassens zu Erhardshof und die Herren Landwirthe Johann Bargen und Johann Lüken zu Dykhausen lassen

Donnerstag den 18. dss. Mts.

(nicht Freitag den 12. dieses Monats)

nachmittags 3 Uhr

auf ihren Ländereien bei Dykhausen

12 Grasen gut gerathenen Hafer,

8 dito dito Bohnen

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist verkaufen.

Vor Abhaltung des Fruchtverkaufs werde ich bei der Bargen'schen Gastwirthschaft zu Dykhausen 1 Ackerwagen, 1 Harkmaschine, 1 neuen eisernen Pflug und 1 Käsepresse öffentlich verkaufen.

Wittmund, den 29. Juli 1898.

H. Eggers.

Immobil-Verkauf.

Fedderwarden. Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn Anton Heinen in Esens gehörigen, zu Fedderwarden belegenen

Hausgrundstücks

mit Antritt auf 1. Mai 1899 ist Termin angesetzt auf

Mittwoch den 17. August nachmitt. präc. 6 Uhr

in Schröders Wirthshause in Fedderwarden.

Das Haus befindet sich in einem sehr guten baulichen Zustande; es ist praktisch eingerichtet und sehr trocken. **Schöner großer Obst- und Gemüsegarten.** In seiner Art ist das Immobil eines der schönsten Grundstücke von Fedderwarden.

Die Bedingungen können bei dem Mandatar **G. Schwitters** in Bant eingesehen werden; derselbe ist auch zur Auskunftsertheilung gerne bereit. Der Zuschlag wird wahrscheinlich auf das in dem ersten Termine abgegebene Höchstgebot ertheilt werden. Erfolgt der Zuschlag nicht, so findet zweiter Aufsatz am **24. August** und dritter Aufsatz am **31. August jedesmal nachmitt. 6 Uhr** in Schröders Wirthschaft statt.

Nachgebote bezüglich des von dem Herrn Mins P. Tiarks zu Sengwarden zu verpachtenden

Landgutes

zu Bredderwarden zur Größe von 89,92 Matt können bis zum 13. August d. J. beim Verpächter oder bei mir abgegeben werden.

Sillenstede, 1898 August 9.

Albers, Aukt.

Steine

sind auf der Dampfziegelei des Herrn **G. Brumund** in **Varelerhafen** jetzt wieder in allen Sorten vorräthig.

Jever. A. B. Süßmilch.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz und Malzkaffee.

Gebr. Linde, Dortmund,

Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Zu verkaufen.

8pf. Gasmotor,

System Buth, Sombart & Co.

J. Steinhoff, Bremen.

Bekanntschaft

mit lebenslustiger unabhängiger junger Dame gesucht. Adressen mit Photographie, welche zurückerfolgt, beliebe man unter **A. B.** niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Ein junges Mädchen von 20 Jahren, das schon in Stellung gewesen ist, sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäfte in oder bei Jever.

Angebote unter **H. 20** postl. Jever erbeten.

Gesucht.

Zum 1. November ein tüchtiges accurates Dienstmädchen für einen kleinen Haushalt in Bremen.

Anmeldungen bei

Frau Wölfel, Schloßstraße.

Gesucht.

Umständehalber auf sofort eine Haushälterin für einen kleinen bürgerlichen Haushalt in Jever.

Näheres bei

Stadtwaage. Joh. Janßen.

Gesucht.

Zum 1. November für einen landwirthschaftlichen Haushalt in Esenshamm (Butjadingen) ein gewandtes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Nähere Auskunft ertheilt

Frau Lili Müller.

Neuende bei Wilhelmshaven.

Gesucht.

6 bis 8 tüchtige Tischler auf sofort.

Rüstersiel. Fr. Meiners, Dampftischlerei.

Habe fortwährend **Fenster, Thüren,** sowie **sämmtliche Kehlleisten und Drechslerarbeiten** auf Lager. D. O.

Legen fortwährend Gift für Federvieh in unseren Gärten.

Kniphausersiel. J. L. Janßen. Johann Aven.

Lege Gift für Federvieh.

Sophiengroden B. Bruhnken.

Stutbuch-Sache.

Behufs Aufnahme in das Stutbuch wird für **dreijährige Stuten,** deren Mutter **nicht** eingetragen sowie für solche Stuten, die seit 1897 in das Zuchtgebiet eingeführt sind, **Köhrungstermin** angesetzt auf

Sonnabend den 13. August

8½ Uhr vormittags

auf dem Marktplatz in Jever.

Anmeldungen zu diesem Termine sind unter Angabe des Stammesnachweises vorher schriftlich bei dem Obmann einzureichen.

J. A.:

Der Obmann des 34. Bezirks:

C. Habben, Quanens.

P. S. Bemerkt wird, daß diejenigen zur Zucht verwandten dreijährigen Stuten, deren Mütter eingetragen sind, **ohne Köhrung** in das Stutbuch aufgenommen werden, und daß es einer Vorführung derselben nicht bedarf, auch dann nicht, **wenn sie von ostfriesischen oder sonstigen fremdländischen Hengsten stammen.**

D. O.

Oldenburger Stutbuch.

Bezirk 36.

Köhrungen zur Aufnahme in das Stutbuch für dreijährige Stuten, deren Mütter nicht in das Stutbuch eingetragen sind und für solche Stuten, die seit 1897 in das nördliche Zuchtgebiet eingeführt und ebenfalls von nicht eingetragenen Müttern abstammen sind angesetzt auf **Sonnabend den 13. August d. J. vormittags 8½ Uhr** zu Jever (Marktplatz). Von den auf den Terminen des Brennens neu aufgenommenen Stuten sind die von nicht eingetragenen Müttern abstammenden Stuten sämmtlich wieder vorzuführen.

Wiarderbusch. **Daun,** Obm.

Gesellen-Krankenkasse.

Die Restanten der 8. resp. früheren Hebung wollen die Beiträge innerhalb 8 Tagen einzahlen.

Jever, 1898 August 8. J. Pflüger.

Gesangverein „Gemischter Chor",

Neustadt-Gödens.

Zu der am Freitag den 12. d. M. abends acht Uhr im Vereinslokale (Buß Hotel) anberaumten Versammlung werden die Mitglieder, mit der Bitte um allgemeine Betheiligung, hierdurch freundlichst eingeladen.

Im Auftrage des stellvertretenden Vorstandes:

Der Schriftführer.

Sanderahm, August 8 1898.

Musik-Unterricht

in

Klavier, Orgelspiel, Sologesang, Violine, Cello, Theorie und Kompositionslehre

wird ertheilt von

F. Schmidt, Organist,

St. Annenstraße 91.

Anmeldungen täglich von 2 bis 3 Uhr.

Verloren.

Ein starker Eichenstock mit Hirschhorngriff.

Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Habe noch Schlötarbeit, sowie das Mähen von Disteln zu vergeben.

Oldewarfen. Fr. Mammen.

Geburts-Anzeigen.

Der Geburt eines Sohnes erfreuten sich

Hinr. Hillerts und Frau geb. Peters.

Hooksiel, 6. August 1898.

Heute wurde uns ein prächtiges Töchterchen geboren, welches hoch erfreut anzeigen

Dr. Chales de Beaulieu und Frau, Hedwig geb. Fetköter.

Radevormwald, den 8. August 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Wilhelmine Popken

Friedrich Röver.

Jever, im August 1898.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage des Pianofortebauers Herm. Rabus zu Bremen, betr. Stimmungen und Reparaturen von Flügeln, Pianos und Harmoniums, bei.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg